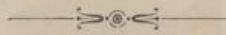


Liane Lavisa von Himmelst.

An die deutschen Dichter

die mich zu meinem achtzigsten Geburtstage begrüßten.



Der äußern Welt entzogen,
Sah ich in tiefer Ruh'
Manch langes Jahr dem Wogen
Des lauten Lebens zu,
Ich sah's dort leuchten, funkeln,
Auch oft in falschem Schein,
Und spann mich da im Dunkeln
In düst'res Sinnen ein.

Der Kreis ward immer enger,
In dem ich einst gelebt,
Hin schwanden wackre Säng'er,
Mit denen ich gestrebt,
Flugs über mich hinüber
Schritt rascher stets die Zeit,
Ich wurde trüb' und trüber
In meiner Einsamkeit.

Doch seit Ihr edlen Dichter
Mich traut und warm begrüßt,
Ward mir der Himmel lichter,
Das Herbs'te mir versüßt,
Mir winkt manch heitre Stunde,
Da hochbeglückt ich seh',
Daß ich in Eurer Runde
Noch immer aufrecht steh'.

1881, K. L. K. A. Ebert, Prag/Smichow.
Dank - Gedicht.

Und aufrecht will ich bleiben,
Getreu der hehren Kunst,
Wie immer, fern dem Treiben
Nach flücht'ger Tagesgunst;
Gottlob, noch sind die Schwingen
Des Geistes nicht erschlaft,
Mein Lied kann hell noch klingen,
Noch fühl' ich Schaffenskraft.

Wohlan denn, nehmt, Genossen,
Mich auf in Euern Bund,
Ich bleib' Euch angeschlossen,
Und offen werd' es kund,
Daß Eure Huld und Liebe,
So schön mir dargebracht,
Die Gluth der Sangestriebe
Mir neu zur Flamme entfacht.

Euch dank' ichs, daß geheitert
Die Welt mir wieder scheint,
Daß sich der Kreis erweitert,
Der mich den Besten eint,
Ihr habt mit holder Gabe
Mich Lebenden erfreut,
Ihr habt den Weg zum Grabe
Mit Blumen mir bestreut.

Prag-Smichow, am 15. Juni 1881.

Karl Johann Ebert

